

Der nächste Sonntag

Eine sportliche Kurzgeschichte für Menschen,
die das Spiel nicht ganz verstehen



Der nächste Sonntag

Eine Geschichte über irgendeine Sportart

von

Guido Herrling

Wenn jemand, ohne einen blassen Schimmer, über eine
Sportart berichten soll.

Der nächste Sonntag

Ich verstand das Spiel nicht.

Das sagte ich Patrick gleich am Montag, als ich zum ersten Mal die Halle betrat. Ich sollte eine Woche lang beobachten und anschließend darüber schreiben, wie sich eine Mannschaft auf ein wichtiges Spiel vorbereitete. Mehr wusste ich nicht. Die Regeln kannte ich nur ungefähr. Der Ball musste nach vorn. Manchmal wurde er getragen, manchmal geworfen. Zwischendurch liefen Männer ineinander, als hätten sie einander persönlich beleidigt.

Patrick lächelte.

„Dann siehst du vielleicht Dinge, die wir übersehen.“

Andy stand bereits vor einer großen Leinwand. Darauf bewegten sich Männer in schwarzen und gelben Trikots. Das Bild stoppte immer wieder. Andy zeigte auf Füße, Schultern und kleine Verschiebungen, die mir bedeutungslos erschienen.

„Aaron wartet hier“, sagte er. „Nur einen Augenblick. Aber der Augenblick reicht.“

Chris nickte. Travis beugte sich nach vorn. Xavier betrachtete das Bild, als ließe sich darin etwas entdecken, das noch niemand gesehen hatte.

Patrick sagte nichts.

Am Dienstag wiederholten sie dieselben Bewegungen. Einer gab den Ball nach hinten, Patrick nahm ihn, wich zwei Schritte zurück und sah nach links. Dann warf er nach rechts. Immer wieder.

Beim fünften Mal fing Xavier den Ball.

Beim sechsten Mal ließ er ihn fallen.

Beim siebten Mal fing er ihn wieder.

Andy wirkte weder zufrieden noch unzufrieden.

„Noch einmal.“

Ich fragte Patrick später, was sie da übten.

„Eine Möglichkeit.“

„Und wenn sie nicht eintritt?“

„Dann nehmen wir eine andere.“

Am Mittwoch regnete es. Sie trainierten trotzdem draußen.

Der Boden glänzte, die Schuhe rutschten, und der Ball schien plötzlich ein eigenes Gewicht zu besitzen. Travis fing ihn einmal mit beiden Händen, wurde im nächsten Moment von zwei Männern umschlossen und verschwand fast zwischen ihnen.

Als er wieder auftauchte, grinste er.

„Das zählt.“

„Heute zählt gar nichts“, rief Andy.

„Für mich schon.“

Patrick lachte. Es war das erste Mal in dieser Woche, dass ich ihn laut lachen hörte.

Am Donnerstag wurden die Übungen kürzer. Niemand erklärte mir, weshalb. Die Männer bewegten sich jedoch schneller. Was am Montag noch wie eine Reihe einzelner Handlungen ausgesehen hatte, wirkte nun wie ein einziger Vorgang. Der Ball wanderte nach hinten, Patrick drehte sich, mehrere Körper schoben sich ineinander, andere

liefen auseinander, und plötzlich befand sich der Ball weit entfernt in Xaviers Händen.

Es war wie bei einem Zaubertrick. Man wusste, dass nichts Unmögliches geschehen war, und verstand es trotzdem nicht.

Am Freitag sprach Patrick mit allen. Nicht lange und nicht gleichzeitig. Ein paar Worte für Xavier. Ein Schlag gegen Travis' Schulter. Ein ruhiger Satz an Chris. Bei manchen sagte er kaum mehr als ihren Namen.

Zu mir sagte er: „Jetzt hast du eine Woche zugesehen.“

„Ich verstehe das Spiel immer noch nicht.“

„Das ändert sich vielleicht am Sonntag.“

Es änderte sich nicht.

Am Sonntag saß ich hoch über dem Feld und verstand noch weniger als zuvor.

Die Männer in Schwarz und Gelb begannen besser. Aaron warf den Ball schnell und genau. Kaum hatte er ihn erhalten, war er schon wieder fort. Seine Mitspieler bewegten sich mit einer Sicherheit, als hätten sie vorher erfahren, was geschehen würde.

Patrick hingegen musste laufen. Mehrmals wurde er von großen Männern verfolgt, die ihn zu Boden bringen wollten. Einmal gelang es ihnen. Das Stadion wurde stiller, als es eben noch gewesen war.

Unten stand Andy mit verschränkten Armen.

Auf der großen Tafel erschienen Zahlen. Die falsche Mannschaft hatte mehr davon.

Neben mir erklärte jemand, Patrick müsse geduldiger sein. Ein anderer sagte, Aaron kontrolliere das Spiel. Ich schrieb beide Sätze auf, obwohl ich nicht wusste, ob sie stimmten. Dann kam jener Augenblick, den Andy am Montag gezeigt hatte.

Aaron wartete.

Nicht lange. Vielleicht nicht einmal eine volle Sekunde.

Chris brach zwischen zwei Männern hindurch. Aaron hob den Arm, doch Chris war bereits bei ihm. Der Ball fiel zu Boden. Mehrere Menschen stürzten sich darauf. Als sie wieder aufstanden, gehörte er Patrick.

Von da an veränderte sich etwas.

Nicht schlagartig. Eher so, wie ein Raum heller wird, wenn die Sonne hinter einer Wolke hervorkommt.

Patrick warf zu Travis. Danach zu Xavier. Dann lief er selbst, obwohl vor ihm kaum Platz gewesen war. Beim nächsten Versuch sah er lange nach rechts und warf nach links. Ein Mann fing den Ball dort, wo niemand auf ihn gewartet hatte.

Die Zahlen auf der Tafel wechselten.

Später wechselten sie erneut.

Aaron versuchte, sein Team zusammenzuhalten. Er sprach mit Mike, mit Cameron und mit den Männern vor ihm. Er hob beide Hände, beruhigte, erklärte, zeigte auf Stellen des Feldes.

Doch Chris kam immer wieder durch.

Einmal musste Aaron den Ball einfach fortwerfen, bevor ihn jemand erreichte. Beim nächsten Mal warf er zu einem

Mann, der bereits von zwei Gegnern erwartet wurde.
Danach landete der Ball in fremden Händen.

Das Publikum sang nun.

Ich verstand die Worte nicht. Ich verstand aber, dass das Spiel
entschieden war, lange bevor es endete.

Patrick spielte weiter, als stünde noch alles auf dem Spiel. Er
jubelte nicht nach jedem Erfolg. Er lief zurück, hörte Andy
zu und stellte sich erneut hinter seine Mitspieler.

Als die letzten Sekunden verschwanden, zeigte die Tafel einen
Unterschied, der beinahe unhöflich wirkte.

Aaron blieb einen Moment allein stehen. Dann ging er zu
Patrick. Sie gaben sich die Hand und wechselten ein paar
Worte, die im Lärm untergingen.

In der Umkleide roch es nach Schweiß, nasser Kleidung und
etwas Süßem, das jemand über den Boden verschüttet
hatte. Musik lief. Travis tanzte mit einem Handtuch auf
dem Kopf. Chris saß vor seinem Schrank und wirkte, als
habe er gerade nur eine gewöhnliche Aufgabe erledigt.

Patrick setzte sich.

Sein Telefon vibrierte.

Er las die Nachricht und lächelte.

„Von Joe“, sagte er.

Ich stand nahe genug, um die Worte zu sehen.

Glückwunsch. Das war beeindruckend.

Darunter erschien ein zwinkerndes Gesicht.

Patrick tippte.

Du freust dich ein wenig zu sehr.

Die Antwort kam sofort.

Natürlich. Ihr habt Aaron aus dem Weg geräumt.

Eine zweite Nachricht folgte.

**Aber im Ernst: Du findest immer eine Lösung. Selbst wenn
alle glauben, sie hätten dich verstanden.**

Patrick las den Satz zweimal.

Dann schrieb er:

Nächsten Sonntag wirst du es selbst versuchen.

Drei Punkte erschienen. Verschwanden. Kamen zurück.

Darauf freue ich mich.

Patrick legte das Telefon neben sich.

„Und?“, fragte er.

„Was?“

„Verstehst du das Spiel jetzt?“

Ich sah zu Travis, zu Chris und zu Andy, der bereits mit einem
Mitarbeiter sprach und dabei auf einen Zettel zeigte.
Niemand wirkte, als sei etwas beendet.

„Nein“, sagte ich. „Aber ich glaube, ich verstehe, warum ihr
gewonnen habt.“

Patrick nickte.

„Das reicht für diese Woche.“

Nachwort

Diese Geschichte handelt von einem Spiel, dessen Regeln ich nur teilweise verstehe – und von Menschen, die es trotzdem mit erstaunlicher Ernsthaftigkeit betreiben.

Die beschriebenen Begegnungen, Gespräche und Gedanken sind frei erfunden. Auch das Spiel selbst hat so nicht stattgefunden. Die Vornamen und einige erkennbare Eigenschaften erinnern jedoch bewusst an bekannte Trainer und Spieler. Wer regelmäßig zusieht, wird vermutlich schneller wissen, wer gemeint ist. Alle anderen dürfen sich mit dem Beobachter wundern, weshalb erwachsene Männer komplizierte Pläne zeichnen, nur um wenige Sekunden später scheinbar ungeordnet ineinanderzulaufen.

Mich interessierte dabei weniger die Sportart als die Vorbereitung: dieselben Bewegungen wiederholen, Möglichkeiten durchspielen, auf Fehler warten und im richtigen Augenblick erkennen, dass sich etwas verändert hat.

Vielleicht muss man ein Spiel nicht vollständig verstehen, um zu sehen, wann eine Mannschaft gemeinsam handelt. Und vielleicht besteht die besondere Fähigkeit eines guten Spielers nicht darin, immer den perfekten Plan zu besitzen.

Manchmal genügt es, rechtzeitig eine andere Möglichkeit zu finden.

Patrick und seine Mannschaft haben eine Woche Zeit, sich auf Aaron vorzubereiten.

Es wird trainiert, analysiert und wiederholt. Bewegungen, die für Außenstehende kaum voneinander zu unterscheiden sind, sollen am Sonntag den entscheidenden Unterschied machen.

Ein Beobachter begleitet die Mannschaft – obwohl er von diesem Spiel fast nichts versteht. Er sieht große Männer zusammenstoßen, einen Ball durch die Luft fliegen und einen Trainer, der auf einer Leinwand Sekundenbruchteile untersucht.

Dann beginnt das Spiel.

Aaron hat zunächst alles unter Kontrolle. Doch ein einziger Augenblick genügt, und plötzlich verschieben sich die Kräfte. Als die Begegnung deutlich endet, wartet bereits eine Nachricht von Joe.

Eine humorvolle Kurzgeschichte über Vorbereitung, Mannschaftsgeist und ein Spiel, das man vielleicht nicht verstehen muss, um mitzufiebern.

